

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 18 (1945-1946)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Schweizerische Umschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wurden 6588 gemeldet, gegenüber 6035 im Jahre 1943. Dank der regen Nachfrage konnten wie im Vorjahre 3560 Placements gemacht werden.

Die Auslandfilialen Paris, London, Mailand und

Brüssel vermittelten 376 Stellen, gegenüber 353 im Vorjahre. Deren Tätigkeit beschränkt sich seit Kriegsausbruch auf die Vermittlung von Landsleuten, die in den betreffenden Ländern ansässig sind. \*\*

## Freizeitwerkstätten arbeiten für das Rote Kreuz

Die vom Kriege betroffenen Kinder leiden nicht nur unter dem Mangel an Kleidung, Nahrung und Obdach; das Fehlen von Spielzeugen lässt sie die Not doppelt schwer empfinden. So meldete das Rote Kreuz und verband damit einen Aufruf zur Hilfe.

Er wurde auch in den Freizeitwerkstätten gehört. Auf Veranlassung des Freizeitwerkstätten-Dienstes „Pro Juventute“ beteiligten sich in ihnen Jung und Alt an einer Spielzeugaktion für kriegsgeschädigte Kinder. In spontaner Hilfsbereitschaft und mit Begeisterung machten sie sich überall ans Werk. In zivilen öffentlichen Freizeitwerkstätten, solchen bei den Soldaten, in Heimen, Anstalten und Interniertenlagern, ferner von verschiedenen Freiwilligen-Gruppen, wur-

den in 18 000 Freizeitstunden über 7000 Spielzeuge geschaffen. Sie fanden durchs Rote Kreuz ihren Weg in die vom Kriege heimgesuchten Länder, um dort die Kinderherzen zu erfreuen. Die Freizeitwerkstätten halfen auch mit Spielzeuge aus der Sammlung des Schweizerischen zivilen Frauenhilfsdienstes instand zu stellen.

Die wohlgelungene Aktion weist einmal mehr auf die wertvollen Kräfte hin, welche in der Freizeit unseres Volkes schlummern, und die zum Nutzen des Einzelnen wie der Gemeinschaft zur Entfaltung gebracht werden können. Die Freizeitwerkstätten werden demnächst im Rahmen der „Schweizer Spende“ ein neues, dankbares Tätigkeitsfeld finden. \*\*

## Le Bureau international d'Education en 1943-1944

Dans son dernier rapport annuel, le directeur du Bureau international d'Education, M. le professeur Jean Piaget, tout en passant en revue les activités de l'année écoulée, expose les tâches et les responsabilités de l'avenir. Il débute par ces mots:

„Après cinq ans de guerre, au sours desquelles il est parvenu à poursuivre son activité avec l'appui de l'unanimité de ses membres, et à la développer dans le sens d'une aide intellectuelle à toute une catégorie de victimes du conflit, le Bureau international d'Education songe aujourd'hui à l'après-guerre et à l'ensemble impressionnant des tâches, durables ou relatives aux circonstances, qui l'attendent demain.

„Tâches permanentes, d'une part: Jamais il ne sera plus utile, après la catastrophe sans pareille qui s'est abattue sur l'humanité, de remettre en évidence les „constantes“ de l'éducation: le droit de l'enfant à recevoir une formation intellectuelle et morale et les conditions nécessaires à cette double formation. De ce point de vue, les „Recommandations de la Conférence internationale de l'Instruction publique“, que le Bureau vient de rééditer en un recueil d'ensemble, constituent un cadre suffisamment précis pour inspirer un large plan d'action. Nul doute, d'autre part, que les prochaines Conférences internationales de l'Instruction publique, reprenant la filière de celles qui réunissaient avant la guerre la grande majorité des Etats, ne soient conduites à formuler une sorte de

Charte de l'Education, rappelant les principes essentiels auxquels les institutions pédagogiques de tous les pays civilisés adhèrent sans restriction.

„Tâches de l'heure présente, d'autre part: Une jeunesse privée des enseignements indispensables à la vie, sous-alimentée et nerveusement ébranlée, un corps enseignant décimé, l'absence de manuels et d'ouvrages scientifiques, la pénurie du matériel scolaire à tous les degrés (jusqu'aux laboratoires de l'enseignement supérieur), la ruine des bâtiments scolaires et une situation économique empêchant de remédier promptement à tous ces désastres, tel est le bilan. Avec d'autres institutions officielles et privées, le Bureau international d'Education se doit de consacrer l'essentiel de ses forces à la reconstruction éducative et spirituelle qui est le programme de demain.

„En abordant cette double tâche, le Bureau international d'Education, fort de l'appui des pays membres qui n'ont cessé de le soutenir pendant la guerre elle-même, se sent instruit aussi par sa propre expérience. Ce n'est pas en vain que, de 1925 à 1939, nous avons acquis une technique de la collaboration internationale en matière d'éducation: les recherches poursuivies, le Bulletin, l'Annuaire de l'Instruction publique, la préparation des conférences annuelles et tous les détails obscurs de ces activités multiples nous ont permis de forger un instrument de travail qui peut aujourd'hui déployer ses effets.“

## Schweizerische Umschau

### EIDGENOSSENSCHAFT

Arbeitswoche für Haus- und Kammermusik vom 8. bis 14. Oktober in Brienz, Berner Oberland; veranstaltet von der Vereinigung für

Hausmusik Brienz, mit Unterstützung der Direktion des Innern des Kantons Bern. Leitung: Jakob Kobelt; Mitarbeit: Karl Rieper. Anfragen und Anmeldung an Karl Rieper, Brienz.

Diese Woche, die in Verbindung mit der Geigen-  
bauschule Brienz durchgeführt wird, will der För-  
derung des Musizierens in Haus- und Freundes-  
kreis dienen und steht allen Spielern von Streich-  
und Blasinstrumenten (einschliesslich Blockflöte und  
Gambe) wie auch Klavier zur Teilnahme offen. Die  
Teilnehmer können ihr Spiel unter kundiger Leitung  
in musikalischer und technischer Hinsicht überprüfen  
und vervollständigen. Im Zusammenspiel auf allerlei  
Instrumenten werden Werke von Schein, Prätorius,  
Frescobaldi, Händel, Telemann, Bach, Mozart, Hin-  
demith u. a. m. musiziert. Mit den Blockflötenspie-  
lern werden Werke von Händel, Telemann, Schick-  
hardt, Wehrli u. a. m. erarbeitet.

\*

Kinderaltersgrenze für Steuerabzüge  
und Teuerungszulagen. Der Nationalrat hatte  
im März 1942 ein von Roth (Bern, soz.) gestelltes  
Postulat angenommen, durch das der Bundes-  
rat eingeladen wurde, zu prüfen und darüber  
Bericht zu erstatten, ob nicht in Anbetracht  
der Kosten der Berufslehren die Alters-  
grenze der Kinder für die Ausrichtung von Teue-  
rungszulagen und Versicherungsrenten, sowie für  
die Abzüge bei eidgenössischen Steuern auf das 20.  
Lebensjahr hinaufzusetzen sei. In der Kleinen  
Anfrage ersuchte nun Roth den Bundesrat um Aus-  
kunft darüber, welche Folge er diesem Postulat ge-  
geben habe, und ob die Altersgrenze nicht auch bei  
der kommenden Alters- und Hinterbliebenenver-  
sicherung auf das 20. Lebensjahr, eventuell auf das  
Ende der Lehr- und Studienzeit, festzulegen sei.

Der Bundesrat antwortet hierauf u. a.: „Der Bun-  
desrat lehnt die in den Postulaten ausgedrückten  
und in der Kleinen Anfrage wiederholten Gedan-  
ken nicht ohne weiteres ab. Doch möchte er die  
immerhin weitreichenden finanziellen Fragen im  
Auge behalten, die mindestens für ein stufenweises  
Vorgehen sprechen. In den meisten Fällen liegt  
der Entscheid beim Bundesgesetzgeber. Dieser wird  
sich der Wünsche des Postulanten bei sich bietender  
Gelegenheit annehmen können. Ob jetzt oder später  
eine Aenderung möglich ist für die Waisenrenten  
der Suval-Gesetzgebung und für die der in Aus-  
arbeitung befindlichen Alters- und Hinterbliebenen-  
versicherung, bedarf noch besonderer Prüfung. Bei  
der eidgenössischen Wehrsteuer und beim eidge-  
nössischen Wehrprophet sind Sozialabzüge für die  
in den beiden Postulaten erwähnten Fälle jetzt schon  
vorgesehen.“

\*

Wirtschaftsstudienwoche der schwei-  
zerischen Handelsschulrektorenkon-  
ferenz. Auf Initiative von Dr. Ed. Schütz, Rektor  
der städtischen Töchterhandelsschule Luzern, ver-  
anstaltete die schweizerische Handelsschulrektoren-  
konferenz eine Studienwoche für Handelslehrer. Der  
Kurs wurde kürzlich mit achtzehn Teilnehmern aus  
der deutschen und der französischen Schweiz durch-  
geführt. Der Hauptteil des Kurses bestand im Stu-  
dium von fünf Unternehmungen des Handels, der  
Industrie und des Gewerbes. Die Leiter der be-  
suchten Unternehmungen erklärten den Handelsleh-  
rern mit erfreulich gutem Willen, mit Offenheit und  
mit grosser Sachkenntnis typische Teile der kauf-  
männischen Organisation in durchweg eigens zu die-  
sem Zweck zusammengestellten mehrstündigen Re-  
feraten. Ein Kursabend blieb der Aussprache mit

leitenden Persönlichkeiten der solothurnischen Wirt-  
schaft vorbehalten. Eine Veranstaltung war dem Un-  
terrichtsfilm gewidmet. Das einführende Referat zu  
diesem Thema hielt Prof. Dr. Guyer, Rektor der  
kantonalen Handelsschule Zürich. Grossem Interesse  
begegnete sodann der Besuch des Berner Bahnhofes.  
Am letzten Nachmittag, in der Ausbeute des Kurses,  
wurden die Haupteindrücke jeder Veranstaltung  
durch Kurzreferate der Teilnehmer aufgefrischt und  
die Anwendbarkeit des Erlebten für den Unterricht  
geprüft. — Der Kurs wird im Herbst wiederholt.

\*

Schulreisen. In den letzten Tagen hatten die  
Bundesbahnen einen ausserordentlichen Andrang von  
reisenden Schulen zu bewältigen. Der Höhepunkt  
wurde am 19. Juni erreicht, wo vormittags gegen  
80 000 Schüler und erwachsene Begleiter verreisten  
und am Abend wieder zurückkehrten. Die Bundes-  
bahnen beförderten an diesem Tage allein rund  
160 000 Schüler und Begleitpersonen.

\*

Der Schweizerische Verein abstinenter  
Lehrer tagte in Biel unter dem Vorsitz von  
Sekretär M. Javet, Lehrer in Bern. Die Tätigkeit des  
Vereins konnte auch im vergangenen Jahr durch  
Bildungsveranstaltungen und durch Verbreitung von  
Bildern, Schriften und Heftumschlägen aufrecht-  
erhalten und mit Unterstützung des Bundes und der  
Kantone ausgedehnt werden.

\*

Hochschullager für italienische Mil-  
itärinternierte. Der „Campo universitario ita-  
liano“ in Huttwil hat seine Arbeiten abgeschlossen.  
In einem umfassenden Bericht schildert der Direk-  
tor des Lagers, Prof. A. Montel, die vielfältige  
Tätigkeit. Dank dem Entgegenkommen der schwei-  
zerischen Behörden konnten im Frühjahr 1944 zwei  
derartige Hochschullager in Betrieb genommen wer-  
den, eines für Offiziere in Murren und ein solches  
für Unteroffiziere und Soldaten in Huttwil. Der Lehr-  
gang war jenem der italienischen Universitäten an-  
geglichen, so dass die Studien in gleicher Weise  
fortgesetzt werden konnten. Eine gewisse Schwierig-  
keit ergab sich aus dem Mangel an Fachliteratur,  
doch wurde hier weitgehend durch schweizerische  
Bibliotheken und kulturelle Institutionen geholfen.  
Der erste der beiden in Huttwil durchgeführten Halb-  
jahreskurse wurde von 83, der zweite von 65 Stu-  
denten besucht. Die Examen wurden durch eine

**Institut** auf dem **Rosenberg**  
(800 m ü. M.)  
über **St. Gallen**

**Landschulheim für Knaben**

Leitung:

Dr. K. E. Lusser, Dr. K. Gademann, Dr. W. Reinhard

Alle Schulstufen. Maturitätsprivileg. Staatliche Sprachkurse,  
Vollausgebaute Handelsschule. 45 dipl. Lehrer. Das Institut  
sucht jenes Gemeinschaftsleben zu verwirklichen, bei dem  
Leitung, Lehrer und Schüler kameradschaftlich verbunden  
sind, und eine auf Selbstdisziplin gegründete Ordnung er-  
zielt wird. — Juli-September staatliche Ferienkurse.  
Lehrerbesuche stets willkommen

Kommission abgenommen, die sich aus drei italienischen Professoren und drei schweizerischen Gelehrten zusammensetzte.

\*

Gründung einer Carl Spitteler-Gesellschaft. In Luzern wurde nach einer Rede von Prof. Dr. G. Bohnenblust die Carl Spitteler-Gesellschaft gegründet, deren Zweck es ist, alle zwei Jahre eine Feier zu des Dichters Gedächtnis abzuhalten, sowie die von der Eidgenossenschaft veranstaltete Gesamtausgabe von Spittelers Werken und die Herausgabe wertvoller Studien zur Persönlichkeit und dem Lebenswerke Spittelers zu fördern.

#### KANTON BASELSTADT

Die 121. Veranstaltung der Basler Schulausstellung Institut für neuzeitliche Unterrichtsgestaltung ist dem Thema „Das schweiz. Schulwandbilderwerk“ gewidmet. Neben einleitenden Referaten der Herren Dr. M. Hungerbühler und H. Hardmeier, Präsident der Kommission für interkantonale Schulfragen, finden zahlreiche Lehrproben statt. Dauer der Ausstellung: 29. August bis 26. September. Ausführliches Programm ist durch die Leitung der Basler Schulausstellung, Dir. A. Gempeler, Basel, erhältlich.

#### KANTON ST. GALLEN

Ein Kantonsschüler schreibt über die Tannzapfenaktion der Kantonsschule St. Gallen: Am frühen Morgen des 5. Juni rückten etwa 350 Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrern aus, per Bahn nach Buchs, dann zu Fuss hinauf zum maleirischen Voralpsee, um Tannzapfen zu sammeln. Der Erziehungsrat hoffte, durch diese Aktion der Brennstoffknappheit des kommenden Winters zu steuern. In der Umgebung des Sees wurde nun das wertvolle Gut mehr oder weniger fleissig gesammelt. Der Abend bot Erholung am Höhenfeuer mit Liedern und gemütlichem Zusammensitzen. Die bei strömendem Regen errichtete Zeltstadt beherbergte die Buben; die Mädchen waren im Kurhaus untergebracht. Die

Verpflegung kam hauptsächlich aus dem Rucksack. Der Kanton stiftete Suppe, Kaffee und eine Wurst mit Brot. Der Erfolg der zweitägigen Sammlung wird sich im nächsten Winter zeigen. Es sind fast 30 Tonnen verladen worden; doch hoffentlich geben die Tannzapfen nicht allzu warm, denn lange Winterferien sind nicht zu verachten. K. P.

#### KANTON AARGAU

11 Lehrergrossräte sitzen im neugewählten aargauischen Parlament, das 193 Mitglieder zählt. Ihrer harret eine grosse und verantwortungsvolle Aufgabe; denn es gilt in nächster Zeit die Lehrerbesoldungen, die eines „Kulturkantons“ unwürdig sind, zeitgemäss zu regeln und die Ausbildung der Lehrer an den Seminarien den heutigen Erfordernissen anzupassen. Acht der Lehrergrossräte sind Primarlehrer, zwei Sekundarlehrer und einer Bezirkslehrer. Parteipolitisch vertreten fünf die Sozialdemokraten, vier die Freisinnigen und Jungliberalen, einer die Katholisch-Konservativen und einer die Partei der Arbeit. W. Hübscher.

Unsaubere Schulkinder. Die Schulärzte stellen in der letzten Zeit eine „zunehmende Unsauberkeit“ der Schüler fest. Es zeigt sich, dass diese Tatsache mit einer „zunehmenden Unsauberkeit der Schulbücher“ einhergeht. Diese färbt auf die Schüler ab. Oft müssen die Bücher in halb verlottertem Zustande und beschmutzt an die Schüler weitergegeben werden. Die Wirkung davon ist, dass die Schüler zu den Büchern keine Sorge mehr tragen und die Unsauberkeit schliesslich zur Gewohnheit wird. Die Lehrmittelverwaltungen leisten den Lehrern, die die Schüler zur Sauberkeit erziehen sollten, einen schlechten Dienst, wenn sie verbrauchte Schulbücher nicht beizeiten zurückziehen. Auch Eltern sollen sich schon beklagt haben über den um sich greifenden Uebelstand. Hoffentlich wird ihm bald Einhalt geboten; denn es zeigt sich jetzt schon, dass hier am falschen Orte gespart wird. W. Hübscher.

## Internationale Umschau

#### ITALIEN

Bernische Schulbücher für das Südtirol. Die für Italien zuständige alliierte Kommission für das Erziehungswesen hat in Uebereinstimmung mit dem italienischen Erziehungsministerium die Behörden des Kantons Bern um die Ermächtigung ersucht, bernische Primarlehrmittel für das deutschsprachige Südtirol nachdrucken zu lassen. Der Berner Regierungsrat hat diesem Gesuch entsprochen. Er hofft damit einen bescheidenen Beitrag für den Wiederaufbau des Erziehungswesens in einem Gebiete zu leisten, das in seiner sprachlichen Freiheit sowohl vom Nationalsozialismus als auch vom Fascismus bedroht und vergewaltigt worden ist.

#### OESTERREICH

Innsbruck, 11. August. Der Befehlshaber der französischen Besetzungszone in Oesterreich, General Béthouard, hat beschlossen, in Innsbruck eine französische Hochschule zu eröffnen. Sie wird eine phi-

losophische, eine juristische und eine medizinische Fakultät erhalten. Ferner werden in der französischen Besetzungszone Schulen der zivilen und militärischen Besetzungsbehörden eröffnet werden. Oesterreichischen Kindern wird der Besuch dieser französischen Schulen erlaubt sein.

### Institut Juventus

Vorbereitung auf Maturität und E. T. H.  
Handelsschule mit Diplomabschluss  
Abend-Technikum - Abend-Gymnasium  
Schule f. Arztgehilfinnen u. Laborantinnen  
Berufswahlklassen.  
Semesterbeginn 19. April

Zürich, Uraniastrasse 31/33 - Handelshof